

## Wohnbereich für Bewohner im Wachkoma eröffnet



Wohnbereichsleitung Elisabeth Nägele

Am 6. April diesen Jahres war es so weit. Der Wohnbereich B 9 öffnete seine Pforten mit drei Einzelzimmern und sechs Doppelzimmern für Menschen im Wachkoma. Auch vier Doppelzimmer für Kurzzeitpflege sind hier vorhanden.

Ich möchte Ihnen einige Informationen zum Wachkoma und dem Wohnbereich geben.

Das Wachkoma ist Ausdruck für die Folgen einer massiven Hirnschädigung, beispielsweise hervorgerufen durch Schädel-Hirn-Traumen nach einem Motorradunfall, Sauerstoffunterversorgung des Gehirns oder Hirnhautentzündungen.

Definiert ist das Wachkoma durch Lähmung aller vier Extremitäten, fehlendem Blickkontakt, nicht erhaltenem Schlaf- und Wachrhythmus, Schluckstörung und anderen neurologischen Störungen.

Fehlende Spontanatmung macht oft den Einsatz eines Beatmungsgerätes nötig.

Ein großes Problem stellt die fehlende eindeutige Kommunikation über Sprache dar. Jedoch sind das Empfinden von Schmerzen, Angenehmem und Unangenehmem, ein Gefühl für umgebende Stimmungen und Situationen erhalten.

Bei der Sanierung des Wohnbereichs wurde diesen Bedürfnissen Rechnung getragen. Bei der Gestaltung der Zimmer wurde Vieles bedacht. Eine großzügige Fensterfront ermöglicht das Erleben von Tag und Nacht, der Jahreszeiten und das Wahrnehmen der Außenwelt.

Die Ausstattung mit vielen elektrischen Anschlüssen ermöglicht den problemlosen Einsatz der nötigen Geräte. Die Zentralversorgung mit Sauerstoff und Druckluft ist gewährleistet.

Installationen an der Decke ermöglichen leichtes Anbringen von beweglichen Blickfängen, wie Mobiles oder schönen Gegenständen an denen das Herz des Bewohners hängt, beispielsweise ein Modellflugzeug.

Die Wände im gesamten Wohnbereich sind entsprechend eines Farbkonzeptes gestaltet und die Gemeinschaftsräume wohnlich eingerichtet. Eine spezielle Beleuchtung wirkt positiv auf Stimmung und Wahrnehmung.

Die Angehörigenarbeit mit Biographieerfassung und der Kontakt mit Therapeuten, Seelsorgern und Ärzten

stellt eine wichtige Säule in der Pflege von Menschen im Wachkoma dar.

Ein Großteil der Mitarbeitenden des Wohnbereichs ist mit dieser speziellen Pflegesituation langjährig vertraut, sie haben in anderen Einrichtungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern im Wachkoma gearbeitet.

Vor allem sind die Krankenbeobachtung, das Einfühlungsvermögen, die Kontakt- und Kommunikationsfreude und das Fachwissen um neurologische Vorgänge und Symptome wichtig, da sich kaum ein Bewohner sprachlich zu seiner Befindlichkeit äußern kann.

Die meist tragischen Lebenssituationen der Angehörigen müssen verstanden und getragen werden.

Das Kennenlernen der Persönlichkeiten, die sich unter dem Wachkoma verbergen, ist Herausforderung, und

Freude in der Pflege dieser Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir verzichten bewusst auf Dauerberieselung und Reizüberflutung durch Radio, Fernsehen und andere Medien.

Manchmal ist es still im Wohnbereich, aber durch den Einsatz eines individuellen Musikstücks, einer Berührung, eines Lachens oder einem Besuch im Wohlfühlbad kann es gelingen zu den Bewohnern durchzudringen. Für einen kurzen Zeitraum die Stille zu durchbrechen, an Erinnerungen anzuknüpfen und eine Verbindung zum Bewusstsein zu schaffen.

Akzeptanz, Respekt, Wertschätzung und rehabilitative Pflege sind die Werkzeuge unserer Arbeit.

Elisabeth Nägele  
Wohnbereichsleitung B 9



Das Pflegeteam des Wohnbereichs B 9